# Winter durch Rauch

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **72 (1989)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-413584

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

welche Verwirrung die Vögel bei ihrem ersten Auftauchen auslösten, braucht man nur Qfwfq zu fragen, der bei allem dabei war. Aber wer oder was ist Qfwfq? Nur eins steht fest: ob Lurch oder Amöbe, Mammut oder Molluske, er verändert seine Gestalt von einer Geschichte zur andern oder auch innerhalb einer Erzählung, und nie verlässt ihn sein Humor und sein gesunder Menschen-(?)verstand, selbst wenn die unfasslichsten Dinge passieren. Oft geht es auch beinahe irdisch zu: Kinder spielen Murmeln mit Atomen. Grossmutter Ggge zieht pausenlos von einem Planeten zum anderen um, zum grossen Verdruss ihres Gatten Eggg, der friedlich sein Rentenalter geniessen möchte. Wetten werden abgeschlossen, über deren Ausgang erst nach Jahrmillionen entschieden werden kann, und Qfwfq bemerkt in einer fremden Galaxie ein an ihn gerichtetes Zeichen und muss zehn Milliarden Lichtjahre warten, bis seine Reaktion darauf erwidert wird.
Viel Spass bei der Lektüre!

*Beata Stieger*

## Südlich von Bellinzona beginnt Afrika

Geologisch gesehen liegt der südliche Teil des Tessins bereits in Afrika. Zwischen Locarno und Bellinzona verläuft nämlich die sogenannte Insubrische Linie, bei der zwei kontinentale Platten, die eurasiatische und die afrikanische, aufeinanderstossen. Der gewaltige Zusammenstoss drängte die Alpen in die Höhe, eine Bewegung, die weiter andauert.

Sonntag, **4. Juni** 1989

## Ordentliche Delegiertenversammlung

**in Winterthur**
Zur Vorbereitung dieser ordentlichen Delegiertenversammlung findet am Samstag, den **3. Juni 1989** eine **erweiterte ZV-Sitzung** in Winterthur statt.

Der Zentralvorstand

## Umweltgift Blei unterschätzt

Die Giftigkeit des in unserer Umwelt allgegenwärtigen Schwermetalls Blei kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Dass seine chronische Einwirkung bei Kindern zu Wachstums- und Bewegungsstörungen, Hyperaktivität und verminderter Intelligenz bis hin zum Schwachsinn führen kann, ist längst bekannt. Klar ist inzwischen auch, dass Blei im Gegensatz zu anderen Umweltgiften keine untere Schädlichkeitsgrenze kennt.
Blei scheint sich in der Stoffwechselmaschinerie des Körpers eines einfachen chemischen Tricks zu bedienen: Es verdrängt Kalzium – einen wichtigen zellinternen Vermittler – von seinen angestammten Wirkorten. Wie amerikanische Wissenschaftler kürzlich an Hirnzellen zeigen konnten, reisst Blei auf diese Weise die Kontrolle über das Enzym Proteinkinase C an sich, das bei Wachstum und Differenzierung sowie der gegenseitigen Kommunikation dieser Zellen eine regulierende Rolle spielt. Das Enzym wird normalerweise durch eine bestimmte Kaliumkonzentration aktiviert. Da Blei die gleiche Wirkung schon bei wesentlich geringeren Konzentrationen erzielt, bringt es das fein abgestimmte Regelsystem aus dem Gleichgewicht.
Diese subtilste aller bisher bekannten biochemischen Wirkungen von Blei liefert vielleicht den Schlüssel zum Verständnis der hohen Giftigkeit dieses Schwermetalls. Zumindest zeigt sie, dass bei den heute als normal geltenden Bleikonzentrationen im Blut (5–25 Mikrogramm Blei pro Deziliter Blut), bereits genügend Moleküle in die Zellen gelangen, um deren Stoffwechsel nachhaltig zu verändern.

*(«Nature», Bd. 334, S. 71)*

## Winter durch Rauch

Noch recht jung ist die Theorie vom nuklearen Winter. Wissenschafter befürchten, nach einem Atomkrieg würden grossflächige Brände wüten, deren Rauch das Sonnenlicht abschirmen und auf der Erdoberfläche zu einem empfindlichen Temperatursturz führen könnte. Der nukleare Winter würde die überlebende Bevölkerung schwer treffen und – wegen Ernteausfalls – Hungersnöte verursachen. Eine Serie von Waldbränden im amerikanischen Westen hat nun die Theorie bestätigt. An der Grenze zwischen den Bundesstaaten Oregon und Kalifornien gingen im Sommer 1987 mehr als 200 Quadratkilometer Wald in Flammen auf. Der Rauch sammelte sich in den Tälern und blieb dort drei Wochen lang liegen. In dieser Zeit sanken die Temperaturen am Talgrund um bis zu 20 Grad unter den Durchschnittswert.

**Mitte August, anfangs September 1989**
möchten Freidenker aus der Schweiz und aus der Bundesrepublik ein paar

## Wandertage

**in der Zentralschweiz und im Berner Oberland** verbringen.

Wer macht mit? Wanderlustige melden sich baldmöglichst bei:
Walter Meier
Frobenstrasse 42
4053 Basel
Tel: 061/23 69 49